

und Agnethler Jahrmärkte, werden nicht nur von Alföldler, sondern auch von rumänischen Pferdehändlern stark besucht.

In landwirthschaftlicher Hinsicht ist zu bemerken, daß Commassirung und zweckmäßiger Ackerbau im ganzen Comitate rasche Fortschritte machen. Das Hauptverdienst daran gebührt den vier sächsischen landwirthschaftlichen Bezirksvereinen und der durch die „sächsische Universität“ 1870 zu Mediaşch gegründeten Ackerbauerschule, die alljährlich zahlreiche Schüler ins Leben hinauschießt; ein jeder wird für seine Gegend der Apostel einer zielbewußten Landwirthschaft. Die Landwirthschaft erstreckt sich auf den Anbau sämtlicher Getreidearten und Hackfrüchte. Die Gegend von Nezs und Groß Schenk heißt scherzhaft „Haferland“, im Gegensatz zum „Weinland“ im Ufergelände der Großen Kofel, das bei Schäßburg beginnt und über Mediaşch die beiden Kofelthäler hinab bis zum Maros die weitberühmten „Kofelweine“ spendet. Auch der Obstbau steht in Blüthe, besonders in der Groß-Schenker Gegend, wo seit 1840 ein pomologischer Verein für seine Hebung wirkt, dann aber auch in der Gegend zwischen Mediaşch und Schäßburg. Die auch im Auslande geschätzten siebenbürgischen Apfelsorten, besonders der Batul, der Ponjif, piros páris und Algyógyer Apfel sind Specialitäten dieses Landestheiles. Neuestens ist auch der Hopfenbau beachtenswerth geworden. Die ersten Versuche damit wurden vor zwanzig Jahren zu Schäßburg gemacht und der Erfolg war so groß, daß der Schäßburger Hopfenmarkt bald auch ausländische Käufer anzog.

Handel und Gewerbe sind für die Existenz und den Wohlstand der Bevölkerung von Wichtigkeit. In den Städten und einigen größeren Ortschaften hat das Gewerbe eine schöne Vergangenheit. So manche war in früheren Jahrhunderten ein förmliches Industriezentrum. Dann änderten sich die Zeiten, die vom Großcapital genährte ausländische Fabrikindustrie drang, begünstigt durch den gewaltig entwickelten Verkehr, in das Comitatum ein und richtete ganze Gruppen von Handwerken zu Grunde. Die Zeit, da in Schäßburg die Webstühle von 150 Webern klapperten und in Nezs über 200 Bürger der Cizismenmacherzunft angehörten, ist längst vorbei, doch ist das Kleingewerbe noch immer leistungsfähig genug, um sich den ausländischen Fabrikserzeugnissen gegenüber die Befriedigung des localen Bedarfes zu sichern. In neuerer Zeit sind auch einzelne größere Fabriken und industrielle Unternehmungen entstanden. So die Säge- und Holzindustrieanlagen neben dem Bahnhofe Homorod-Köhalom, die das Holz der dortigen Eichenwälder verarbeiten. Die siebenbürgischen Weine aber sind durch die Thätigkeit von Schäßburger und Mediaşcher Firmen auch in den Hauptstädten des Westens und auf den Weinmärkten des Ostens zu gutem Ruf gelangt. Sehr lebhaft ist die Thätigkeit der Sparcassen und localen Creditgenossenschaften. Die acht größeren Geldinstitute haben einen durchschnittlichen Jahresumsatz von 27½ Millionen Kronen. Die an einzelnen Orten